

A10 Neubau AS Freienbrink-Nord inkl. Folgemaßnahmen an der A10

Der Bebauungsplan Nr. 13 (Gewerbegebiet) der Gemeinde Grünheide an der A10 im Landkreis Oder-Spree wurde im Dezember 2020 aufgrund der geplanten Ansiedlung eines Automobilherstellers aktualisiert.

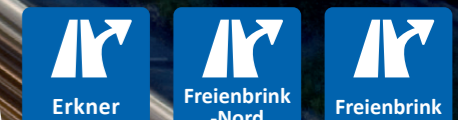
Der „Fachbeitrag Verkehr“ des Bebauungsplanes weist u. a. eine weitere Anbindung an die A10 für die Abwicklung der zu erwartenden vielfältigen Verkehrsströme aus. Aufgrund dessen plant die Niederlassung Nordost der Autobahn GmbH des Bundes den Neubau der AS Freienbrink-Nord an der A10 am östlichen Berliner Ring. Sie ist nördlich des Gewerbegebietes zwischen den vorhandenen Anschlussstellen Freienbrink und Erkner vorgesehen. Die hohen prognostizierten Verkehrsströme erfordern zusätzlich Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Anschlussstellen und den Neubau von Verteilerfahrbahnen zwischen den Anschlussstellen.

Die Autobahn GmbH des Bundes
An der Autobahn A111
16540 Hohen Neuendorf
presse.nordost@autobahn.de

www.autobahn.de



A10 Neubau Anschlussstelle Freienbrink-Nord



Umbau AS Erkner – Neubau AS Freienbrink-Nord

Die vorhandene östliche Rampe der AS Erkner wird nach Norden verlegt, um den Abstand zwischen der neuen AS Freienbrink-Nord und der AS Erkner zu vergrößern. Die wegfallende südöstliche Rampe wird zurückgebaut. Bei der Planung erfolgt eine Anpassung der L231 und der L38 und der zugehörigen Radwege. Die vorhandenen Lärmschutzwände werden verdrängt und im Anschluss in Länge und Höhe dem prognostizierten Verkehrsaufkommen entsprechend neu errichtet.

Es entstehen an beiden Richtungsfahrbahnen Verflechtungsstreifen, die den Verkehr der AS Erkner und der AS Freienbrink-Nord von und zur Autobahn führen. Die vorhandenen Brücken über die L38, über die alte und die neue Löcknitz und über die A10 im Zuge des Oberförstereiweges müssen entsprechend erweitert werden.

Die Bahnbrücke wird nicht umgebaut. Es entsteht eine neue Brücke im Zuge der Bahnstrecke zur Überführung des westlichen Verflechtungsstreifens.

Neubau AS Freienbrink-Nord – Umbau AS Freienbrink

Die neu zu bauende AS Freienbrink-Nord bindet die Netzergänzung L386 an die A10 an. Die L386 erschließt den nördlichen Bereich des Gewerbegebietes „Freienbrink-Nord“ und ist nicht Bestandteil dieses Vorhabens. Es erfolgt ein Rückbau der vorhandenen temporären einseitigen AS Freienbrink-Nord.

Es werden an beiden Richtungsfahrbahnen parallel zur A10 Verteilerfahrbahnen zwischen den beiden Anschlussstellen angeordnet.

Die vorhandene Brücke über die A10 im Zuge der alten Poststraße ist entsprechend den Erfordernissen umzubauen. Diese wird zukünftig überwiegend dem Radverkehr dienen.

Umbau AS Freienbrink

Die AS Freienbrink muss regelgerecht ausgebaut werden. Die vorhandenen Brücken über die A10 im Zuge der K6755 (Erschließung Jägerbude), über die Spree und über 2 Flutöffnungen sind zu erweitern.

Zahlen und Fakten

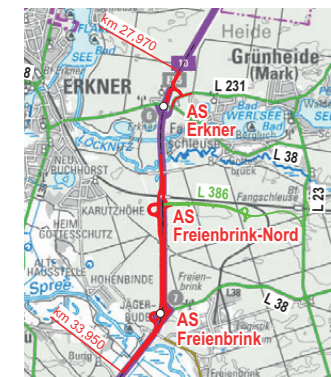
Umbau von Brücken:	9
Neubau von Brücken:	7 (im Zuge der Verteilerfahrbahnen oder über diesen)
Lärmschutzwände:	Umfang ist noch nicht abschließend ermittelt
Baukosten:	ca. 183 Mio € (Stand 06/2022)
Bauherr & Finanzierung:	43% Bundesrepublik Deutschland / 57% Land Brandenburg



I. Planung

Was wird geplant?

Die Autobahn GmbH des Bundes plant den Neubau der Anschlussstelle (AS) Freienbrink-Nord, auf dem östlichen Berliner Ring (A 10). Der geplante Bauabschnitt beginnt nördlich der AS Erkner und endet südlich der AS Freienbrink im Bereich der Spree-niederung. Zum Projekt gehört, neben dem Neubau der AS Freienbrink-Nord, der Umbau der AS Erkner und der AS Freienbrink. Aufgrund der örtlichen Situation und der sich erheblich verändernden verkehrlichen Erfordernisse



müssen die Anschlussstellen mittels Verteilerfahrbahnen verbunden werden.

Weshalb wird die AS Freienbrink-Nord geplant?

Die Gemeinde Grünheide hat ihren Bebauungsplan Nr. 13 „Freienbrink-Nord“ geändert, um die Ansiedlung eines Automobilherstellers zu ermöglichen. Das Bebauungsplan-gebiet liegt östlich der A 10 zwischen der Eisenbahnlinie Berlin – Frankfurt/Oder und der AS Freienbrink. Bestandteil des Bebauungsplanes ist die Untersuchung des erwarteten Verkehrs („Fachbeitrag Verkehr“). Ein Ergebnis dieses Fachbeitrags ist die Notwendigkeit einer Ergänzung des vorhandenen Straßennetzes zwischen der L 23 im Osten und der A 10 im Westen – die L 386. Um den Verkehr der L 386 auf die A 10 führen zu können, muss diese mit einer neuen Anschlussstelle angebunden werden – der AS Freienbrink-Nord.

Was ist das Ziel des Vorhabens?

Ziel ist es, die durch die Ansiedlung des Automobilherstellers verursachten stark steigenden Verkehre direkt auf die Autobahn zu leiten und somit die Straßen des nachgeordneten Netzes deutlich zu entlasten. Folgende Ortschaften und Straßen profitieren voraussichtlich von der Verkehrsentlastung durch das Vorhaben:

Erkner / Grünheide / Fangschleuse / Freienbrink

Spreeau / Storkowfurt / Hartmannsdorf / Neu Hartmannsdorf

Latzwall / Spreehagen / Pudel / Winkel

L 38 im Bereich Grünheide

L 23 zwischen Grünheide und der A 12 (AS Storkow)

II. Schutzmaßnahmen für Mensch und Umwelt Kommt es zu einer Zunahme von Lärm und Luftverschmutzung? Welche Maßnahmen werden dagegen vorgesehen?

Aufgrund der Verlagerung des Verkehrs auf die A 10 wird der Lärm- und Schadstoffeintrag in den umliegenden Ortschaften spürbar reduziert. Des Weiteren werden an der A 10 die vorhandenen Lärmschutzwände, den neuen Anforderungen entsprechend, in Höhe und Länge angepasst und ggf. ergänzende Lärmschutzwände angeordnet. Zusätzlich wird eine lärmoptimierte Fahrbahndecke vorgesehen, die eine weitere deutliche Geräuschreduzierung herbeiführen wird.

Wie ist die Wirkung des Vorhabens auf die Lebensqualität, das Unfallrisiko und somit die Sicherheit der Anwohner?

Durch den Betrieb des Gewerbegebietes entstehen er-

hebliche Mitarbeiter- und Lieferverkehre. Aufgrund der Verlagerung dieser Verkehrsströme auf die Autobahn kommt es zu einer deutlichen Verkehrsabnahme im nachgeordneten Straßennetz. Die Durchgangsverkehre in den Ortschaften werden wesentlich reduziert. In der Folge verringern sich Lärm- und Schadstoffemissionen und das Unfallrisiko sinkt.

Wie wird die Umwelt während der Bauzeit geschützt?

Grundsätzlich werden die zu beanspruchenden Flächen auf ein Mindestmaß reduziert, die Oberböden gesichert und der Eintrag von Schadstoffen durch geeignete technische Maßnahmen verhindert. Vor Beginn der Bauarbeiten ist die Umsiedlung geschützter Arten vorgesehen. Während der Bauzeit werden Biotopschutzzäune für die angrenzenden Biotope zur Sicherung des Bestandes aufgestellt.

Wie wird der Verlust von Flora & Fauna ausgeglichen?

Eingriffe sollen in unmittelbarer Umgebung trassennah ausgeglichen werden. Für darüber hinausgehende Kompensationsverpflichtungen werden weitere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Naturraum realisiert.

III. Verkehrsbeeinträchtigungen Welche Verkehrsmaßnahmen sind zu erwarten?

Während der Bauzeit sind in erster Linie Einschränkungen auf der A 10 (Fahrstreifenreduzierung/Geschwindigkeitsbeschränkung) und kurzzeitige Sperren von Anschlussstellenrampen notwendig.

Beim Bau der Straßenbrücken, welche die Autobahn queren, werden Umfahrungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs eingerichtet.